

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 44 (1987)
Heft: 1

Artikel: Das Ganzheitsprinzip der Pflanze
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den wurde sie mit grossem Erfolg eingesetzt. Imperatoria ist auch eine der seltenen Pflanzen die auf die Milz hervorragend wirkt. Aus alten Aufzeichnungen geht hervor, dass sie auch bei chronischen Milzleiden mit Erfolg eingesetzt wurde. Auch bei Gallensteinen soll sie, im Wechsel mit der Teufelskralle, gute Heilerfolge bewirken, wenn man sie längere Zeit regelmässig anwendet. Wir haben sie seit vielen Jahren mit ganz grossem Erfolg bei chronischem Bronchialkatarrh, ja sogar beim eigentlichen Asthma, also Bronchialasthma, eingesetzt, und zwar immer im Wechsel mit Echinacea. Beide Pflanzen sind bekannt und haben sich bewährt als Blutreinigungsmittel, bei Vergiftungen nach Bisswunden, bei chronischen Eiterungen oder üblem Mundgeruch.

Ein hochgeschätztes Heilmittel

Wegen all den hervorragenden heilwirkenden Eigenschaften von Meisterwurz hat Professor Aschner, den ich persönlich gut gekannt habe, in seinem Buch «Krise der Medizin» die Meisterwurz als ein göttliches Heilmittel bezeichnet. Professor Aschner verordnete die Meisterwurz auch bei Arthritis und als Blutreinigungsmittel. Die zuverlässigsten Erfolge habe ich in meiner jahrzehntelangen Praxis bei einem alten, chronischen Bronchialasthma gesehen. Wer die Risiken kennt, und jeder Arzt, der

so etwas bei seinen Patienten immer wieder mit Sorgen beobachten muss, wird alles tun, um einen chronischen Bronchialkatarrh durch eine Dauerbehandlung mit Imperatoria, also mit Meisterwurztropfen zu bekämpfen. Heute, wo so viele Bronchialleiden zu beobachten sind, ist es doppelt notwendig, eine intensive Dauerbehandlung einzuschalten. Sehr gut hat sich eine Kombinationsanwendung bewährt, indem man an einem Tag zwei- bis dreimal zehn Tropfen Imperatoria auf der Zunge zerlegen lässt, und am anderen Tag zwei- bis dreimal zehn bis zwanzig Tropfen Echinacea einnimmt. Dies im täglichen Wechsel also, wochen- und monatelang, bis dieses gefährliche Leiden langsam zum Verschwinden gebracht werden kann. Imperatoria ist also eine der hervorragendsten Heilpflanzen, die in letzter Zeit ganz in Vergessenheit geraten ist. Immer, wenn wir im Spätsommer und Herbst im Alpengebiet wandern, sollten wir uns angewöhnen, eine Imperatoriapflanze auszureißen und die Wurzel, während wir wandern, zu kauen. Damit können wir uns auch, wenn es kühl wird, wenn rauhe Winde wehen, vor einer Erkältung, einem Bronchialkatarrh schützen. Wenn wir es noch nicht tun, dann ist es gut, dieses hervorragende, natürliche Mittel wieder in unseren Arzneischatz aufzunehmen. Dies zum Wohle unserer Atmungsorgane, vor allem der Bronchien!

Das Ganzheitsprinzip der Pflanze

Die Pflanze ist die älteste Wohltäterin des Menschen. Sie wurde von der höchsten Intelligenz im Universum als eine Ganzheit geschaffen. Nur die Ganzheit, das heisst alle in ihr vorhandenen Nähr- und Mineralstoffe sowie die Vitamine, wie sie von Natur aus zusammengestellt sind, haben die Fähigkeit, bei Mensch und Tier das biologische Gleichgewicht zu erhalten. Überall, wo der Mensch etwas von dieser Ganzheit wegnimmt, entstehen Nachteile, ja sogar Katastrophen. Das beste Beispiel veranschaulicht uns das Getreide, vor allem der

Reis. Die äusseren Schichten schält man weg und präsentiert uns einen schönen, weissen Reis. Und in kurzer Zeit wirkt sich dieser Irrtum verhängnisvoll aus.

Verhängnisvolle Avitaminose

Die Beriberi-Krankheit, eine Vitaminmangel-Krankheit, das heisst eine Avitaminose, hat Zehntausenden ihre Gesundheit, ja sogar das Leben gekostet. Wenn der Mensch das Prinzip der Ganzheit respektieren würde, wie sie als hervorragendes, allein richtiges Rezept vom Schöpfer gege-

ben wurde, dann müsste er nicht plötzlich durch den Mangel eines Stoffes – und wenn es nur die Zellulose ist – erkennen, wie töricht er war, einen Teil der Ganzheit wegzunehmen.

Ist Zellulose wertlos?

Schon allein durch den Zellulosemangel leiden Millionen Menschen an Verstopfung. Es dauerte lange, bis man erkannte, dass gerade diese unverdaulichen Stoffe als Darmbürste dafür sorgen, dass die Peristaltik nur dann normal arbeiten kann, wenn ihr genügend unverdauliche Zellulose zugeführt wird. Bei getreide- und zuckerhaltigen Stoffen hat sich das Verlassen der Ganzheit bei Erwachsenen und Kindern rasch ausgewirkt. Was Weissmehl- und Weisszuckerprodukte alles angerichtet haben, das sieht man erst jetzt langsam, nachdem Millionen durch Mangel an Mineralstoffen und Vitaminen geschädigt sind.

Die Heilpflanze als Ganzheit betrachten

Auch als Heilmittel ist das Prinzip der Ganzheit von allergrösster Bedeutung. Seit knapp hundert Jahren ist die Pflanze zwar durch die chemischen Medikamente stark verdrängt worden. Heute, nachdem man durch die schlimmen Neben- und Nachwirkungen – die oft noch schlimmer sind als die Krankheit selbst – erschreckt wurde, hat sich sowohl in den Kreisen der Ärzte wie der Patienten die Einsicht «Zurück zur Natur» durchgesetzt, wie wir es glücklicherweise beobachten können.

Auch bei den Heilpflanzen ist das Ganzheitsprinzip von grosser Bedeutung. Ich habe viel Verständnis für meine Erklärungen gefunden, dass eine Heilpflanze ein vom Schöpfer gegebenes Rezept ist.

Als Ganzheit hat die Heilpflanze eine viel bessere und zuverlässiger Wirkung als die

isolierten Bestandteile. Denn die vom Chemiker einzeln herausgenommenen Wirkstoffe wirken oft aggressiv und besitzen unter Umständen eine grössere Toxidität als der gesamte Komplex aus der Pflanze. Die Begleitstoffe der Pflanzen wirken ausgleichend und mildernd auf den Krankheitsverlauf ein.

Die Ganzheit hilft zuverlässig

Auf lange Sicht gesehen fördert die Ganzheit der Pflanze die Abwehrkräfte und führt statt zur lediglichen Symptombehandlung zu einer wirklichen Heilung! Wir dürfen nicht vergessen, dass wir noch lange nicht alle Gehalts- und Wirkstoffe der Pflanzen kennen. Nur wenn wir die Pflanze als Ganzes verwenden, haben wir alle bekannten und uns noch unbekannten Gehalts- und Wirkstoffe zur Verfügung. Nur so besitzen die Pflanzen die Fähigkeit, das biologische Gleichgewicht in unserem Körper herzustellen und zu erhalten.

Der Vorteil für unsere Gesundheit

Mehr Respekt vor dem vom Schöpfer geschaffenen Rezept in der Nahrung sowie in der Heilpflanze würde uns vor vielen Enttäuschungen und vor Unheil bewahren. Das würde uns die Möglichkeit verschaffen, die eigenen, im Körper enthaltenen Regenerationskräfte immer wieder aktiv zu erhalten, was für unsere Gesundheit von ganz grosser Bedeutung sein würde. Ein Grossteil unserer Krankheiten werden ausgelöst durch einen Mangel, nicht nur an Nähr-, sondern vor allem an Vitalstoffen, das heisst an Mineralien und Vitaminen. Weil wir noch nicht alle notwendigen Vitalstoffe kennen, die als Spurenelemente von grosser Bedeutung sind, wäre eine Beachtung der Ganzheit für unsere Gesundheit von enormem Vorteil.

Homöopathie in Russland

Vor Jahren besuchte ich in Leningrad das homöopathische Spital. In den «Gesundheits-Nachrichten» berichtete ich damals

kurz darüber. Man sagte mir, es sei das grösste homöopathische Hospital in Russland. Es waren dort siebzig Ärzte tätig. Die